Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 37

Artikel: Nur Leitsätze [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und gute Angewöhnung. Das Kinderherz, das der strengen Zuchtrute entbehrt, gleicht dem Acker, dem Pflug und Egge fehlen. Wie hier das Unkraut, beginnt dort die Leidenschaft zu wuchern. Selbst der größte Erzieher, Gott der Herr, erzog sein Volk Israel in harter Strenge in Aegypten und in der Wüste, denn

"wen Gott lieb hat, ben guchtigt er" und

"wer feinen Sohn liebt, halt ibn beftanbig in ber Bucht." (Gl. Schrift)

W.

Duy Teitsähe.

XI. Sektion für Erziehung und Anterricht: Wilhelm Oftwalds Resormvorschläge auf bem Gebiete bes Mittelschulwesens und das humanistische Gymnasium. (Von P. Dr. Emanuel Scherer, Sarnen.)

Leitsähe: 1. Die Angriffe B. Oftwalds auf den gegenwärtigen Betrieb der Mittelschulen find in ihrer Gesamtheit übertrieben, in zahlreichen Einzelheiten jedoch durchaus berechtigt. (Zu bemerken ist, daß in erster Linie die beutschen Mittelschulen betroffen werden, weniger die schweizerischen.)

2. Bon ben Sauptgebanten Oftwalds verdienen besondere Burbigung:

a. Die Schüler follen mehr individuell und weniger ichablonenmäßig behandelt werben.

b. Der Unterricht soll so beschaffen sein, daß die Schüler ihm mit Lust und hingebung folgen. (Mehr Freude!)

c. Es ist die Beit für die Mittelschule fo viel als tunlich zu fürzen, bamit der junge Mann möglichst frühzeitig zum Berufsstudium gelange.

d. Das Studium der alten sowohl als der neuen Sprachen ist zurückzubrängen, weil nach Ostwald die Sprache ein Verkehrsmittel, aber kein Bildungsmittel ist.

o. Die sogenannte Reifeprüfung ist eine widerfinnige Ginrichtung und bes. halb zu beseitigen.

XII. Charifas-Sektion: Die Fürsorge für die schulentlaffene Jugend' (Bon Pfarrrettor Rafer, Bafel.)

Leitsäse: Die heutige, burch so viele Faktoren gefährdete Stellung ber Jugend im gesellschaftlichen Leben, der Mangel an solider Charakterbildung in der modernen Schule, die Jagd der Sozialdemokratie und des Atheismus auf das Edelwild der katholischen Jugend beiderlei Geschlechtes und die vermehrten Anforderungen der heutigen Zeit an jeden selbskändigen Menschen machen es uns zur Pflicht, uns mehr als disher der schulentlassenen Jugend anzunehmen und zwar hauptsächlich:

1. Durch Beihilfe zu einer richtigen Berufsmahl und weitmöglichster berruflicher Ausbildung.

2. Durch Bekampfung ber "Geimflucht" und ber Abwanderung in die Stähte

3. Durch Zuweisung ber abwandernden jungen Leute an die fath. Jugendvereinigungen ihres zufünstigen Aufenthaltsortes.

4. Turch Beschaffung von "Jugenbführern" für beide Geschlechter mit samtlichen Abressen der bestehenden kathol. Jugendvereinigungen der Schweiz.

5. Durch tattraftige Mithilfe jur Gründung und jum Ausbau folcher Jugendvereinigungen.

Daher ist die Gründung von "Jugendpatronaten", b. h. Bereinigungen hochherziger, für das Wohl der heranwachsenden Jugend begeisterter Personen in Stadt und Land unverzüglich an die Hand zu nehmen.

XIII. **Theologisch-philosophische Sektion**: Reueste Strömungen auf bem Gebiete ber Experimental-Päbagogit und ber Sozial-Päbagogit. (Bon Dr. J. M. Schneiber, Bikar, Altstätten.

Grundlegenbes gur Beurteilung.

T

Jebe richtige Pabagogit hat naturgemäß eine richtige Pfpchologie zur

logischen Voraussepung.

Die bisherige, christliche Psychologie wird durch die experimentelle Psychologie feineswegs beseitigt oder eingeschränkt; sie steht der experimentellen Psychologie auch in keiner Weise gegnerisch gegenüber. Die experimentelle Psychologie stellt nur neue Zweige vom gleichen Holz am unsterblichen Baum der katholisch-dogmatischen und katholisch-philosophischen Psychologie dar.

Die auf festen Tatsachen beruhenben psychologischen Dissertationen bes großen Kirchenlehrers von Aquin bieten birette Ansage zur physiologischen, bez.

experimentellen Pfpcologie.

II.

A. Es gibt keine wissenschaftlich stichhaltigen Resultate ber experimentellen Päbagogik, welche ber alten, dristlichen Erziehungsweisheit, die auf den Wahrheiten der hl. Schrift fußt und teils in der hl. Schrift selbst in unschäß-

baren Aussprüchen und Behren friftallifiert ift, irgendwie wiberspricht.

Die religionslose Padagogik ift nicht ein Produkt der Wissenschaft, sondern eine Folge des Mangels an Wissenschaft. Was in einem System religionsloser Padagogik sich Gutes sindet, das findet sich ebenso oder in potenzierter Weise in der richtigen theistischen Padagogik, aber nicht umgekehrt. Die katholische Padagogik enthält erzieherische Mittel, welche jeder andern Padagogik sehlen und um welche uns einsichtige, nicht katholische Padagogen beneiden. Ihre Ersolge liegen in vielkachen herrlichen Beispielen vor in der Geschichte berühmter Kollegien und ganzer Völkerschaften.

B. Für die Lehrmethobe können verschiedene experimentalpädagogische Resultate mit Borteil verwendet werden. So sollen z. B. die sog. Akustiker und Bisuellen je nach Zeit und Lehrstoff didaktisch individuell behandelt werden. Die Berwendung ausgiediger Anschauungsmittel versteht sich von selbst, eine Schulung im gründlichen und richtigen Tenken ist aber damit nicht gegeben. Der Unterricht in den Naturwissenschaften macht die Schulung in ter Logik nicht entbehrlich, und eine derartige Resorm ware eine versehlte Resorm.

Die Sozialpadagogik ist nicht ein Ergebnis der Experimentalpadagogik, sondern ist längst vor ihr dagewesen. Sowohl die egvistische Individualpadagogik wie die extreme Sozialpadagogik sind Mikgriffe, welche sowohl die persönliche Entwicklung des Individuums als die Gesamtentwicklung der Gesellschaft schwer schädigen. Die Erziehung zur Erfüllung aller Gebote Gottes bildet die besten und charaktervollsten Persönlichkeiten und zugleich die sozial glücklichste Nation, sofern die Individuen diese psychologisch und anthropophysisch unersetzlichen Gebote logisch in die Praxis umsetzen. Das Evangelium enthält die beste Personal- und Sozialpädagogik und muß die Grundlage jeder Erziehung bleiben oder werden.

- XIV. Jektion für Erziehung und Anterricht: Sonderklassen für schwachbegabte Kinder und Spezialturse für die Erteilung dieses Unterrichtes. (Bon Reallehrer J. Schachtler, St. Gallen.)
- 1. Die moderne Botsichule erfüllt die Aufgabe, die ihr gemäß bem Anrechte eines Jeben auf Bilbung gutommt, nicht.
- 2. Die Ursachen hiefür liegen in bem Migverhaltnis zwischen Unforberung und Leistungsfähigkeit und in bem Mangel an individueller Behandlung.
- 3. Nach bem Grabe ber intellettuellen Fahigfeit find brei Abteilungen zu unterscheiben.

1. Normalbegabte (Normalklaffen)

2. Mäßig Schwachbegabte (Förber- und Sonberklaffen). 3. Abnormal Schwachbegabte (Hilfs- ober Spezialklaffen).

Schüler, die aus irgend einem Grunde die oberste Klaffe ihrer Abteilung nicht erreichen, werben ein bis zwei Jahre vorher zu Abgangstlaffen vereinigt, um ihnen die Wohltaten eines abgeschloffenen Bilbungsganges zu vermitteln.

4. 3mifchen ben einzelnen Abteilungen befteben enge Wechselbeziehungen

(Austaufc ber Schüler).

5. Die Leitung der Sonderklassen wird methodisch tüchtig gebildeten, erfahrenen Lehrkräften übertragen. Zu ihrer Ausbildung sollen Spezialkurse an Seminarien und Universitäten eingerichtet werden.

6. Die bisherigen erfreulichen Resultate biefer Glieberung bes Schulorganismus ermuntern zur Durchführung berfelben in allen großen Schultorpern

ber einfachen wie ber gehobenen Bolfsichule.

Korrespondenzen.

Art. *Altborf. Zum Zwecke ber Förberung bes Religionsunterrichtes sowie im Interesse ber methodischen Ausbildung überhaupt hat der hohe Erziehungsrat des Kantons Uri einen biblich-katechetischen Unterrichtskurs angeordnet auf den 26. dis 29. September. Da es der Kommission gelungen ist, anerkannt ausgezeichnete Referenten für die Vorträge zu gewinnen, darf der Besuch des Kurses einem weitesten Kreise von Geistlichen und Lehrern bestens anempsohlen werden. Programm und Teilnehmerkarten können von Berussgenossen zum ermäßigten Preise von 2 Fr. beim Sekretär des Erziehungsrates bestellt werden.

Schwyz. Der Stägige Turn- und Zeichnungskurs für schwyzerische Lehrer endete ben 10. mittags. Er war in letter Stunde aus Bokalikats-Rücksichten nach Einsteln verlegt worden, was allgemein als korrekt befunden wurde. Er war von zirka 49 Lehrern besucht, worunter auch mehrere alkeren Datums. Eine Reihe Jehrer war obrigkeiklicherseits dispensiert worden aus mehr ober weniger einleuchtenden Gründen. Die Teilnehmer beteiligten sich alle ohne Ausnahme mit Lust und Liebe, ja mit steigender Begeisterung und Wärme sowohl an allen Uebungen des Turn- als auch des Zeichnungsbetriebes. Und sogar altere und etwas forpulentere Herren ließen es sich nicht nehmen, alle Uebungen ausdauernd mitzumachen, so sehr hatte es ihnen die taktvolle, berussichere und hingebungsvolle Leitung angetan. Und es verdienen wirklich die Herren Turnlehrer Armin Lerch in St. Gallen und Zeichnungslehrer And. Lienert in Luzern vollste Anerkennung für die Art, wie sie den Kurs durchgesschrt und wie sie der Aursteilnehmer behandelt; sie haben rielsach erschütterte Turn- und Zeichnungsfreude wieder besestigt und vollauf zur Begeisterung ent-